

Dr. August Konkell, Chronicles, Sitzung 1, Einführung in Chronicles

© 2024 Gus Konkell und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. August Konkell über das Buch der Chronik. Dies ist die erste Sitzung: Einführung in die Chronik.

Herzlich willkommen zu einem Kurs über die Chronik.

Wie Sie sehen, heiÙe ich Gus Konkell. Meine Verbindung zu den Chroniken reicht zurück bis zum Westminster Seminary, wo Professor Raymond Dillard meine Dissertation betreute. Diese befasste sich mit Hiskia und behandelte natürlich hauptsächlich das 2. Buch der Chronik sowie Jesaja und die Bücher der Könige. Ich hatte also das Privileg, die Chroniken vom Meister selbst zu lernen, dem Autor eines der besten Bücher zu diesem Thema, die uns bis heute vorliegen.

Meine Lehrtätigkeit begann am Providence Theological Seminary in Winnipeg, Manitoba. Ich fing dort 1984 an zu unterrichten, und wenn Sie denken, dass ich deshalb schon sehr alt sein muss, haben Sie Recht. Aber ich bin immer noch in der Lage, diese Aufnahme zu machen, wofür ich sehr dankbar bin.

Wir sind vor fast zehn Jahren nach Ontario gezogen, nachdem ich in Providence in den Ruhestand gegangen war. Seitdem unterrichte ich am McMaster Divinity College. Ich habe das Privileg, derzeit selbst Doktoranden zu betreuen und Kurse wie diesen zu unterrichten.

Die Bücher, die uns interessieren, heißen Chroniken, was den meisten Leuten etwas sagt. Der Name ist ziemlich bedeutungslos, weil er im Englischen nicht gebräuchlich ist. Und sobald man anfängt, neun Kapitel mit Genealogien zu lesen, fühlt man sich sofort ziemlich verloren.

Daher gerät das Buch der Chroniken oft in Vergessenheit. Es gehört tatsächlich zu den letzten Büchern des Alten Testaments, die verfasst wurden. Wir möchten daher kurz über das Buch der Chroniken und seine Entstehungsgeschichte sprechen.

Das Buch der Chroniken, wie wir es in unserer hebräischen und protestantischen Bibel finden, ist gewissermaßen ein Begleitbuch zum Buch Esra-Nehemia. Normalerweise sind unsere Bibeln so angeordnet, dass Esra-Nehemia direkt auf die Chroniken folgt. Das erscheint logisch, denn liest man die letzten Verse der Chroniken, so stellt man fest, dass Esra-Nehemia genau so beginnt, nämlich mit denselben Worten über den Erlass des Kyros, den Tempel in Jerusalem wiederherzustellen.

Dieses Dekret wurde um 539 v. Chr. erlassen. Die beiden scheinen also miteinander in Verbindung zu stehen. Was die Bücher Esra-Nehemia und die Chroniken außerdem zu verbinden scheint, ist ein Buch, das wir nicht in unseren Bibeln finden, das aber stets in der Bibel der Kirche enthalten war – der Septuaginta, der griechischen Bibel.

Es war bis zur Reformation die Bibel der Kirche. Interessant am Buch Esra ist, dass es mit der Geschichte Josias in 2 Chronik 36 beginnt und mit Esra (Kapitel 7,33 bis 8,12) endet, wo es um Esras Lesung des Gesetzes geht. Man nahm daher an, dass die Chronik und das Buch Esra-Nehemia irgendwann ein zusammenhängendes Werk bildeten.

wir die Chroniken, das Erste Buch Esra und das Zweite Buch Esra, das dem Werk Esra-Nehemia entspricht. Die Vorstellung, die Chroniken seien ursprünglich Teil eines längeren Werkes von Esra-Nehemia gewesen, ist jedoch aus gutem Grund in Verruf geraten. Das Erste Buch Esra gehörte nie zum hebräischen Kanon.

Es wurde nicht als eine völlig andere Art von Schrift betrachtet. Die Reformatoren, die sich tendenziell an den hebräischen Kanon der Heiligen Schrift hielten und die Bibliographie als sekundären Kanon betrachteten, ließen das Erste Buch Esra ebenfalls aus. Man findet es aber weiterhin in katholischen und orthodoxen Bibeln, daher ist es ihnen vertraut.

Das erste Buch Esra hat jedoch einen ganz anderen Schwerpunkt als die Chronik und auch einen anderen als das Buch Esra-Nehemia. Bei genauerer Betrachtung dieser Bücher wurde deutlich, dass es sich um völlig eigenständige Werke handelt. Sie gehören nie zu einem einzigen Werk, wie man in vielen älteren Kommentaren aus den 80er und 90er Jahren lesen kann.

Die Chroniken wurden mit dem ganz bestimmten Ziel verfasst, die religiöse Gemeinde in der Umgebung von Jerusalem anzusprechen. Das Buch Esra-Nehemia erzählt eine völlig andere Geschichte, und auch das erste Buch Esra verfolgte einen ganz anderen Zweck. Was also ist der Zweck der Chroniken? Wir könnten damit beginnen, uns zu fragen, wann die Chroniken, so wie sie uns in unseren Bibeln überliefert sind, geschrieben wurden.

Die Chroniken in unserer Bibel, so wie sie uns vorliegen, können frühestens sechs Generationen nach Serubbabel datieren. Serubbabel ist der jüdische Anführer, der um das Jahr 522 v. Chr. bei Haggai und Sacharja erwähnt wird. Und in den Genealogien Serubbabels, in 1 Chronik 3,17–24, finden sich mindestens sechs weitere Generationen.

Eine Generation dauert in der menschlichen Biologie etwa 20 Jahre. Zwar entspricht eine Generation in der biblischen Chronologie 40 Jahren, doch diese Zahl ist eher

repräsentativ für die Generation, die in der Wüste starb. Vierzig Jahre sind für die meisten von uns etwas zu lang, um eine Familie zu gründen.

Wir beginnen damit eher in unseren Zwanzigern. Wenn wir also die tatsächlichen Jahre berücksichtigen, die sich in der Genealogie Serubbabels widerspiegeln würden, liegt das wahrscheinlich etwa 120 Jahre nach Serubbabel, was uns um das Jahr 400 herum einordnen würde. Im größeren historischen Kontext markiert 400 ungefähr das Ende, das endgültige Ende des Persischen Reiches.

Es verfällt bereits ins Chaos, und es wird nicht lange dauern, bis es unter dem Einfluss der Griechen völlig zusammenbricht. Was also war diese Schrift? Nun, Hieronymus nannte sie ein Chronikon . Ein Chronikon ist ein lateinisches Wort, das eine bestimmte Art von Geschichtsschreibung bezeichnet, die von den Griechen und anderen Völkern zu Beginn der menschlichen Gesellschaft verfasst wurde.

Die Chroniken begannen mit den frühesten Menschen, was in griechischen Schriften und anderen Geschichtswerken meist eine Zeit war, in der Götter und Menschen noch nicht klar voneinander getrennt waren. Später entwickelten die Menschen dann eine eigene Gesellschaft und erzählten ihre Geschichte bis zur Zeit des Verfassers in den gewünschten Details. Genau das tun die Chroniken im Wesentlichen, denn sie beginnen mit Adam, Seth und Henoch.

Wir befinden uns also wieder am Anfang, und die Geschichte wird von dort an erzählt. Sie führt uns dann durch die Geschichte Judas und Jerusalems bis zur Zeit des Chronisten, der um 400 n. Chr. in Persien lebte. Die Chroniken wurden an das Volk von Juda gerichtet , und ich möchte Ihnen hier auf einer Karte den Staat Juda im Persischen Reich zeigen. Juda war ein von den Persern gegründeter Staat.

Es ist nicht Juda. Es ist keine Wiederherstellung Judas. Es hat politisch keinerlei Verbindung zu dem Juda, das ins Exil ging.

Die Grenzen des Staates Juda lassen sich im Wesentlichen aus den Büchern Esra und Nehemia und den darin enthaltenen Erwähnungen verschiedener Städte ableiten. Sie sind zwar etwas spekulativ, da Esra und Nehemia nicht alle Städte des persischen Reiches nennen, aber sie sind recht repräsentativ, und wir können die Grenze annähernd so festlegen, wie sie hier auf der Karte dargestellt ist. Sie erstreckt sich also im Westen bis nach Gerar, nahe dem Gebiet der Philister aus früheren Zeiten.

Die Route führt bis etwa nach En-Gedi , mitten ins Tote Meer. Dort beginnt das Reich Edumäa , das in etwa dem ehemaligen Edom entspricht. Auf der anderen Seite des Toten Meeres liegen Moab und Ammon. Besonders auffällig bei Esra und Nehemia ist die Feindschaft zwischen Jerusalem und Juda sowie zwischen Ammon und Samaria.

Es handelt sich um rivalisierende Staaten, die insbesondere Nehemias Wirken stark ablehnend gegenüberstehen. Der Chronist lebt im Staat Yehud, einem persischen Staat, der der persischen Herrschaft unterworfen und in vielerlei Hinsicht von ihr abhängig ist. Mittelpunkt Yehuds ist Jerusalem und die Wiederherstellung des Tempels, und genau das ist das Interesse des Chronisten.

Er spricht also nicht direkt über die anderen Städte Judas. Vielmehr geht er auf die gesamte Geschichte Israels im Land Palästina ein, um den Menschen zu verdeutlichen, wer sie zu seiner Zeit in Jerusalem waren. Das ist die politische Lage, die uns beim Lesen der Chroniken begegnet.

Damit sind wir wieder da, wo wir aufgehört haben. Für den Chronisten ist die Bedeutung dieser kleinen, scheinbar unbedeutenden Gruppe in diesem persischen Staat, dass sie die Erben eines Versprechens sind – und genau das ist der entscheidende Punkt. Das gesamte Buch dreht sich um das Versprechen an David, weshalb David und Salomo den größten Teil der Geschichte des Chronisten ausmachen.

Doch besonders deutlich wird diese Verheißung am Ende der Regierungszeit Davids, in Kapitel 22, wo David Salomo den Auftrag bezüglich der Verheißung des Reiches Jahwes, des Reiches Gottes, erteilt. Mit diesem Ausdruck, dem Reich Gottes, beginnt Jesus das Neue Testament. Nun, es ist kein Ausdruck, den Jesus erfunden hat.

Es entstand aus dem Konzept dessen, was es bedeutete, als Volk Gottes fortzubestehen, nachdem der politische Staat Israel und Juda untergegangen war und nie wieder entstehen würde. Bis 1948 existierte dieser Staat nicht, bis er von den Vereinten Nationen wiederbelebt wurde. Sie sind also das Volk der Verheißung.

Was sollen sie als das Volk der Verheißung sein? Nun, im Mittelpunkt steht der Tempel. In den Kapiteln 28 und 29 finden wir die öffentliche Beauftragung Salomos durch David, bei der dieser das Versprechen Nathans wiederholt. In Kapitel 29 segnet David Salomo und versichert ihm damit, dass er die bedeutendste Persönlichkeit in der gesamten Weltgeschichte ist.

Denn dies ist nicht sein Thron, sondern der Thron des Reiches Jahwes. Und das Reich Jahwes währt ewig.

Die Perser schenken diesem kleinen Staat Yehud also vermutlich nicht viel Beachtung. Er diente ihnen mehr oder weniger als militärischer Puffer gegen mögliche Invasionen aus Ägypten. Mehr bedeutete er für sie nicht.

Doch für den Chronisten sind sie weit mehr als das. Für ihn sind sie die Menschen der Verheißung. Und deshalb hat er sein Buch geschrieben.

Die Chroniken sind also ein Geschichtswerk. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern des Alten Testaments sind sie sogar ein Geschichtswerk. Sie bezeichnen sich selbst als V'rim. Hayyimim , die Ereignisse der Zeit, eine Geschichte.

Es ist also die eigene Art und Weise des Chronisten, die Geschichte Israels und Judas so wiederzugeben, wie er sie in den prophetischen Berichten über diese Geschichte, nämlich von Josua bis 2. Könige, vorfand. Doch der Chronist betrachtet diese Geschichte aus einem ganz anderen Blickwinkel und erzählt sie daher auf seine eigene Art.

Das Buch der Könige ist am umfassendsten kodiert, doch es gibt etwas, das wir bei den zahlreichen Zitaten des Chronisten aus diesem Buch beachten müssen. Wenn der Chronist die Geschichte so verwendet, wie sie in der prophetischen Geschichtsschreibung der Könige überliefert ist, geschehen zwei Dinge. Zum einen verschiebt er mitunter, und zwar auf recht subtile Weise, Wörter, Ausdrücke oder die Zeitangaben von Ereignissen, also die Chronologie.

Wir werden einiges davon im Laufe der Lektüre der Chroniken sehen. So kann er die Geschichte so erzählen, wie er es für richtig hält, um das wahre Wesen des Reiches Jahwes widerzuspiegeln, nicht einen politischen Staat, der mit dem babylonischen Exil unterging. Hinzu kommt, dass die vom Chronisten verwendete Version der Königsbücher nicht mit der bis 1948 gültigen Fassung übereinstimmt.

Selbst danach wurde vieles erst richtig verstanden, als die am Toten Meer entdeckten Schriftrollen entziffert, identifiziert und veröffentlicht wurden. Wir wissen heute also, dass Abweichungen zwischen der Chronistenfassung und unserer Version der Königsbücher lediglich bedeuten, dass die Chroniken nicht dasselbe aussagen wie unsere. Die prophetischen Bücher von Josua bis zum Zweiten Buch der Könige haben, wie wir heute wissen, eine lange Geschichte.

Schließlich umfassen sie Jahrhunderte. Und sie nutzten viele verschiedene Quellen. Ich persönlich glaube, dass sie ursprünglich aus verschiedenen Sammlungen entstanden und dass es mehr als eine Ausgabe der King-Bücher gab.

Ich glaube, die erste Fassung des Buches der Könige stammt spätestens aus der Zeit Hiskias. Es gab also ein Buch der Könige, das zur Zeit Hiskias verfasst wurde, sich aber danach weiterentwickelte, bis es schließlich die uns heute vorliegende masoretische Fassung erreichte. Der Chronist verfügt zudem über weitere Quellen.

Das lässt sich daran erkennen, dass er seinen Quellen sehr treu ist. Er weicht ungern vom Überlieferten ab; er möchte, dass seine Geschichte der Wahrheit entspricht.

Er wünscht sich Genauigkeit. Er möchte, dass sie präzise darstellt, worum es im Reich Jahwes geht. Die Chroniken sind also eine Geschichte, die für ihre Zeit und für das Volk Juda geschrieben wurde .

Es eröffnet uns eine völlig neue Interpretation der Geschichte, wie sie bis dahin bekannt gewesen sein mag. Der Chronist setzt unter anderem voraus, dass man die prophetische Erzählung kennt. Tatsächlich werden wir sehen, dass er die Bibel in seiner Geschichtsschreibung so intensiv nutzt, dass man ihr unmöglich Bedeutung beimessen kann, wenn man nicht zumindest einiges darüber weiß.

Er beginnt mit Adam, Seth und Henoch. Nun, die meisten von uns kamen damals nicht allzu schlecht miteinander aus. Ach ja, ich weiß, wer Adam ist.

Ja, ich erinnere mich, wer Seth war. Er kam nach Kain. Und ja, ich weiß, wer Henoch war.

Kurz darauf begannen wir, uns zu verirren. Wie Hieronymus so treffend sagte: Man kennt die Bibel erst wirklich, wenn man die Chronik kennt. Und wer die Chronik versteht, kennt die Bibel wirklich.

Man kann die Chroniken erst verstehen, wenn man die darin enthaltenen historischen Details kennt. Doch sie sind auch für unsere Zeit relevant, denn er beschreibt im Wesentlichen das Konzept Israels. Und genau darum geht es ihm: Israel.

Den Namen Jakob verwendet er nur beim Zitieren von Psalm 105. Ansonsten bezeichnet er die Söhne Abrahams von Anfang an als Esau und Israel. Was diese Leute in Yehud wissen müssen, ist, was Gott seit der Genesis für Israel vorgesehen hatte.

Dieses Israel bildet den genauen Hintergrund dessen, was in den Evangelien und insbesondere bei Paulus mit dem Begriff „Israel“ gemeint ist. Wenn wir Römer 9 bis 11 lesen – und darauf kommen wir noch zurück –, entspricht Paulus' Verständnis von Israel genau dem, was der Chronist schildert. Die Chronik ist daher für uns von großer Bedeutung, da sie uns erklärt, was wir unter dem Begriff „Israel“ verstehen sollen.

Israel ist derzeit in aller Munde. Jeder glaubt, zu wissen, was gemeint ist, wenn von Israel die Rede ist. Tatsächlich hat der Begriff „Israel“ aber innerhalb der Bibel selbst mehrere Bedeutungen.

Für das Reich Gottes ist vor allem das Israel des Chronisten relevant. Das ist also unsere Einführung in das Buch. Vielen Dank.

Hier spricht Dr. August Konkel über das Buch der Chronik. Dies ist die erste Sitzung:
Einführung in die Chronik.